

**Berichte von Pfarrer Friedemann Bach (Email: friedemann.bach@ekir.de)
über die Folgen der Flutkatastrophe
für die Ev. Kirchengemeinde Bad Neuenahr**

Hier ein Bericht 2-3 Tage nach der Flut: 17. Juli 2021

Hier ein erster Bericht über unsere Situation

Neben sehr vielen Menschen, die ihre Wohnung und ihre Bleibe verloren haben, gibt es so viele – auch Gemeindeglieder, die vom hereinbrechenden Wasser so überrascht wurden, dass sie nicht mehr ihrer Kellerwohnung entkommen sind. Noch sind längst nicht alle Keller und Tiefgaragen abgepumpt, so dass weiterhin noch Tote geborgen werden.

Auch unsere Kirchengemeinde ist strukturell schwerst getroffen. Hier nur einige Stichpunkte:

- Die größere Martin-Luther-Kirche direkt an der Ahr gelegen hat über 1 Meter unter Wasser gestanden, das bedeutet, die Sakristei, die Kellerräume mit WC und Heizung und Materialraum stehen immer noch teilweise im Wasser oder Schlick, das gesamte Kirchengestühl, aber auch ein sehr guter Flügel, Holzinstrumente und eine Truhenorgel sowie alle über 200 Gesangbücher sind nicht mehr verwendbar.
- Das Gemeindeamt ist so verwüstet, dass die gesamte Technik von PC, Druckern, Server ja auch das komplette Archiv vernichtet sind. Ebenso der Kopierraum der Kirchengemeinde mit Material für Taufen, Trauungen, Beerdigungen und Geburtstage samt Bibeln stehen im Wasser bzw. Schlick.
- Im Gemeindehaus, das vor einigen Jahren für über eine Million restauriert wurde, ist das komplette Untergeschoss mit Werkstatt, Jugendräumen, Materiallager, einer neuen Heizung, Umluftanlage zerstört, Der Hof ist noch voller Schlick obwohl schon einiges aus den Räumen entfernt wurde, in denen Zwischenwände und Deckenverkleidungen einstürzten, Fußböden in der Kirche und im Gemeindehaus aufbrachen.
- Im Mehrgenerationenhaus sind alle Gruppenräume unseres sechsgruppigen Kindergartens geflutet.
- Zu allem Verdruss ist auch unser Sozialprojekt Kerit sehr betroffen, die komplette Etage mit Wohnzimmer, Küche, Versammlungsraum und Büro wurden zerstört. Im Juni erst hatten wir begonnen das Projekt zu erweitern, indem wir Kleiderspenden sammelten, die zu einem kleinen Preis im Keritladen verkauft werden sollten, sowohl die noch zu sortierenden Spenden, aber auch Winterbekleidung und der gesamte Laden wurden Opfer dieser Jahrhundertflut.

Gott sei Dank haben Mitarbeiter und auch Bewohner im Kerit die Flutkatastrophe überlebt. Aber in den ersten Stunden ist der Mitarbeiterschaft mehr als zum Weinen gewesen.

Einige waren nicht nur ungläubig angesichts dieser massiven Schäden, sondern können sich noch gar nicht vorstellen, wo es wie weitergehen soll.

Mittlerweile versuchen wir den Schlick zu entfernen und aufzuräumen. Dankbar sind wir über Hilfsangebote vor Ort, die uns ermutigen doch noch eine Zukunft für die bisher

flourierende Kinder- und Jugendarbeit mit reichhaltigen Musikangeboten, Arbeit mit und für Senioren und das diakonische Engagement zu sehen. Uns bisher unbekannte Menschen stehen uns bei und auch Gemeindeglieder fassen mit an.

Herzlichen Dank auch für Gebet, das uns miteinander verbindet und uns bestärkt, mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen verbunden zu sein, der uns sicher helfen wird, wieder selbst tatkräftig Teil seines lebendigen Leibes zu sein.

Finanzielle Spenden helfen sicher auch wieder auf die Beine zu kommen.

Unsere Kontoverbindung lautet:

Ev.Kirchengemeinde Bad Neuenahr

IBAN: DE48 5776 1591 1010 0355 00

Stichwort Flutopferhilfe

oder: Wiederaufbau Kirchengemeinde Bad Neuenahr

Am 6. August 2021 habe ich einen zweiten Bericht verfasst:

Wieder mal ein Bericht über unsere Situation <https://www.evkina.de/>:

Nun sind es über drei Wochen her, dass die Flut über uns hereinbrach, viele unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter waren selbst von der Flut betroffen und mussten sich um ihre Wohnungen, Hausstand und Mitbewohner kümmern.

Umso dankbarer sind wir allen, die aufgebrochen sind, uns beim Schippen, Ausräumen und mit sogar warmen Nahrungsmitteln unterstützt haben.

Unserer Jugendfreizeit haben wir durchgeführt für über 14 Jährige.

Mit der Diakonie und geschultem Personal für jüngere Kinder mit Trauma Erfahrungen haben wir gerade eine Woche eine Freizeit mit jüngeren Kindern durchführen lassen. immerhin haben dieses Angebot für 5 Tage 25 Kinder wahrgenommen. Aber generell scheint dieses Angebot am Bedarf der betroffenen Familien vorbeizugehen. Denn für die nächste Woche gab es zu wenige Interessenten, weshalb dieses Angebot nächste Woche nicht stattfindet. Ob es in ein oder zwei Wochen wieder angeboten werden kann, wissen wir noch nicht.

Es hat sich gezeigt, dass viele Kinder momentan nicht ihre Eltern verlassen wollen, vor allem wenn sie Trennungserfahrungen vor oder in der Flut durchleiden mussten. Vielleicht sieht dies später anders aus, wenn möglich will man eher mit der Familie zusammenbleiben.

Außerdem waren neben allem Räumen wir als Mitarbeitende in der Kirchengemeinde mit Strukturaufbau und Reinigen und Säubern von Gebäuden und Begleitung betroffener Menschen in den letzten Wochen beschäftigt.

Mittlerweile ist der Schlamm aus allen Räumlichkeiten heraus, Fußbodenbeläge, durchfeuchteter Putz etc. werden jetzt entfernt, damit bald getrocknet werden kann. In der Kirche wurde die Orgel fachgerecht abgebaut und eingelagert.

Am Anfang war alles sehr chaotisch und viele aus der Bevölkerung wussten nicht, wo gibt es Essen, WC, oder gar Dusch- oder Wäsche-wasch-möglichkeiten, ärztliche und medikamentöse Grundversorgung und Ansprechpartner für die unterschiedlichsten Probleme. So haben wir uns neben der Erstversorgung und dem Aufbau von Hilfezentren mit eingebracht.

Nicht nur beim geräumten Kerit haben wir mitgeholfen Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Schuhe/ Kleidung zu verteilen, sondern durch die Diakonie-Katastrophenhilfe konnten über 700 Entfeuchter verteilt werden, die in sehr kurzer Zeit vergriffen waren.

Langsam lichtet sich das Chaos. Viele Straßen sind zumindest in Bad Neuenahr-Ahrweiler geräumt und wieder befahrbar. Allerdings wird es noch lange keine direkte Verbindung an der Ahr von Ahrweiler über die Orte Marienthal, Dernau, Rech Mayschoß bis Altenahr, Altenburg und Kreuzberg geben, die alle noch zu unserer Kirchengemeinde gehören, wenn auch der Anteil der Evangelischen in diesen Ortsteilen geringer ist als in der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Um diese Ortschaften zu erreichen, muss man größere Umwege fahren

Nun steht an, die Gegenwart wie auch die beginnende Zukunft zu gestalten, für die nötigsten Lebensmittel und Hygiene zu sorgen, Informationsbedarf zu stillen, Austausch zu ermöglichen und Kontaktmöglichkeiten auszubauen, auch Gottesdienste und andere Gemeindeangebote zu planen und durchzuführen. Einen ersten Freiluftgottesdienst hat es mit Beteiligung der Militärseelsorge gegeben. In unserem kleinen Kirchlein am Rande von Ahrweiler feiern wir sonntäglich 11.00 Uhr wieder Gottesdienst, sogar die ersten Taufen haben schon stattgefunden.

Ansonsten gibt es die ersten Beerdigungen seit dieser Woche auf den höhergelegenen Friedhöfen in Bad Neuenahr und Ahrweiler. Der Ahrtorfriedhof ist immer noch sehr beschädigt, allerdings teilweise durch Bundeswehrangehörige schon geräumt. Täglich können hier von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr Angehörige ihre Gräber besuchen. Seelsorger bieten in dieser Zeit ihre Begleitung an, was dankbar angenommen wird.

Langsam wachsen Infopoints der Stadt in den Stadtteilen, die gewährleisten, dass Grundbedürfnisse der Bevölkerung dort gestillt werden, auch wenn die vielen Ersthelfer nicht mehr so zahlreich vor Ort sind, wie in den letzten Wochen. Über <https://www.helfer-shuttle.de> und <https://www.ahrhelp.com> kann vieles organisierter aufgebaut werden und Hilfsangebote und Hilfsgesuche aufeinander abgestimmt werden.

Dank der Beauftragung durch unsere Landeskirche konnte Bernd Bazin seine Arbeit zur Strukturierung und dem Aufbau von nachhaltigen Notfallseelsorgeangeboten vor Ort beginnen. Neben Hilfevermittlungen bei der Bewältigung von Eindrücken durch dieses belastende Ereignis. wird es darum gehen, dass Kirche sowohl zu den Menschen geht, als auch dass es leicht findbare Ansprechpunkte geben wird, wo man niederschwellig Kontakt und Hilfsangebote finden oder vermitteln kann. Kann vielleicht ein Flutlichtcafe wieder Licht in den Alltag bringen? Eine erste Hilfe ist zum Beispiel das evangelische Pfadfinderzelt am Mosesparkplatz oder das katholische KicheHilftZelt in Ahrweiler. Beratungsbedarf mit Fachwissen zusammenzubringen, könnte eine weitere Aufgabe sein.

GOTT sei Dank – für die vielen Lichtblicke